

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Infektionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrüden 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Verlag: täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 " —
Vierteljährig . . . 5 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
Einzelne Nummern 10 S.
Mit Postversendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 14 Kr. —
Halbjährig . . . 7 " —
Vierteljährig . . . 3 " —
im Ausland:
Ganzjährig . . . 18 Kr. —
Halbjährig . . . 9 " —
Vierteljährig . . . 4 " —
Alle die Abzettel verantwortl. Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mülhbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 129. Sermannstadt, Dienstag den 6. Juni 1905. 121. Jahrgang.

Zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

Am 4. September vorigen Jahres fand in Altona das Festbankett für die Provinz Schleswig-Holstein statt, zu dem der Kaiser zahlreiche Einladungen hatte ergehen lassen. An der Tafel erhob sich der Kaiser und machte der Festversammlung die freudige Mitteilung, daß in diesem Augenblicke der Kronprinz sich mit der Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg verlobt habe. Der Kaiser knüpfte daran ein dreifaches Hurrah für das verlobte Paar; endloser Jubel folgte dieser Ansprache.

Jetzt, neun Monate später, reichen sich der deutsche Kronprinz und die mecklenburgische Prinzessin die Hand zum Bunde fürs Leben. Es ist ein junges Paar, das hier in den Ehestand tritt. Kronprinz Wilhelm ist am 6. Mai 23 Jahre alt geworden, Herzogin Cäcilie, die jüngste Tochter des im Jahre 1897 verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin Anastasia Michailowna, Großfürstin von Rußland, wird erst am 20. September ihren neunzehnten Geburtstag feiern. Indessen das alte Wort „jung getreut hat noch Niemand gereut“ hat sich gerade im Hohenzollernhause seit geraumer Zeit erfreulich bestätigt. Kaiser Friedrich hatte als sechszwanzigjähriger Prinz seine sebzehnjährige Braut heimgeführt, und Kaiser Wilhelm II. vermählte sich einen Monat, nachdem er sein 22. Lebensjahr vollendet hatte, mit der damaligen Prinzessin Auguste Victoria zu Schleswig-Holstein. In beiden Fällen ist die Ehe die Quelle des schönsten und reinsten Familienglücks geworden. Und diese Hoffnung wird man auch jetzt hegen dürfen, wo es sich um einen Ehebund handelt, der nicht nur den Anforderungen entspricht, welche die Staatsraison an fürstliche Ehen stellt, sondern bei dem, wie allgemein bekannt, die Liebe einen Anteil hatte, wie er bei Fürstenehen nicht oft zu finden ist.

Die Festlichkeiten zur Feier der Vermählung, die am 3. Juni mit dem Einzug der Herzogin Cäcilie in das Schloß Bellevue zu Berlin begannen, werden sich mit einem Glanz vollziehen, wie er der Bedeutung dieser Ereignisse, der Vermählung des deutschen Thronfolgers, entspricht. Am 3. d. Nachmittags erfolgte der feierliche Einzug in die Reichshauptstadt, und an demselben Tage wurden im königlichen Schloße die Ehepacten vollzogen. Am 4. d. fand der Kirchgang in den Dom und Abends eine Galatafel im Weißen Saal des Schloßes statt. Heute den 5. d. sind die Deputationen, die von überall her zu der Feier eintrafen, feierlich empfangen worden. Morgen Dienstag endlich wird von dem Minister des königlichen Hauses der Ständesact vollzogen werden, und in unmittelbarem Anschluß daran wird in der Schloßkapelle die kirchliche Vermählung des kronprinzlichen Paares erfolgen.

Aber die Hochzeit des deutschen Kronprinzen ist, das liegt in der Natur der Sache, weit mehr, als ein Familienereignis im Hohenzollernhause. Sie wird durch die rege Anteilnahme des deutschen Volkes an diesem frohen Geschehnis nicht nur zu einem festlichen Ereignis für die gesamte Nation, sondern ist durch die Entsendung von Delegierten aus aller Herren Ländern gleichsam zu einem Act von international-politischer Bedeutung geworden. Dies ist deutlich hervorgetreten in der Thatfache, daß die Regierung der französischen Republik trotz oder infolge der noch immer unüberändert fortbestehenden Marokko-Differenzen sich entschlossen hatte, in schroffem Gegensatz zu dem bisherigen Verhalten Frankreichs

gegen Deutschland eine Sonderdelegation zu der Hochzeit des Kronprinzen zu delegieren.

Aber werthvoller, als die vom international-politischen Standpunct aus gewiß bemerkenswerthen Glückwünsche, die dem Kronprinzen-Paare in diesen Tagen von den Vertretern fast aller größeren und vieler kleineren Staaten dargebracht wurden, sind ihm sicherlich die aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche, welche das deutsche Volk dem Kronprinzen und seiner Braut zu ihrem frohen, glückverheißenden Fest darbringt. In Nord und Süd, in Ost und West wird heute allüberall der innige Wunsch lebendig, daß die fürstliche Ehe, die jetzt geschlossen wird, sich erweisen möge als eine, die „im Himmel geschlossen“ wurde, und daß all' das Gute, Schöne und Liebe in Erfüllung gehen möge, was das junge Paar sich in diesen bedeutungsvollen Tagen, die den Eintritt in ein neues Leben bedeuten, hoffend ersehnt und von einem gütigen Geschick erlehrt!

Die Polen und die Krise.

Die „Polnische Correspondenz“ veröffentlicht über die ungarische Krise und die Stellungnahme der Polen einen Artikel des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Stanislaus Ritter v. Starzynski, Universitäts-Professor in Lemberg, in dem es heißt:

Nach der Annahme des Zolltarifs im österreichischen Abgeordnetenhaus wollte die Frage nicht von den Lippen weichen: Wird denn dieser Tarif wirklich seinem Namen „österreichisch-ungarischer Zolltarif“ gerecht werden, oder wird er vielleicht den Namen ändern und als Grundlage der Abschließung eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn dienen müssen? Die Nothwendigkeit einer raschen Lösung der trostlosen ungarischen Krise ist dadurch noch actuellder geworden. Was für eine Stellung nehmen denn die österreichischen Polen gegenüber der Krise ein? Nichts wäre ungerechter, als uns eines Mangels an Verständnis und Wohlwollen für die ungarischen Ideale und für die staatliche Selbstständigkeit Ungarns zu beschuldigen, wie man es von Zeit zu Zeit merk-würdigerweise zu hören bekommt. Die Polen haben ja nie daraus ein Hehl gemacht, daß sie die 1848, nach einer fast hundertjährigen Unterbrechung erfolgte Wiederherstellung der ungarischen Staatlichkeit als eine selbstverständliche historische und verfassungsmäßige Nothwendigkeit ansehen und ebenso haben die Polen die Behauptung dieser staatlichen Selbstständigkeit im Jahre 1867 als etwas Naturgemäßes begrüßt und anerkannt. Und nicht nur mit Worten, auch mit Thaten und Opfern haben wir diese Ueberzeugung bekräftigt.

Auch auf ungarischen Gauen haben die Polen für die Sache der Freiheit und im Kampfe mit dem centralistischen Absolutismus ihr Blut vergossen und kein Anderer, als Smolka war es, der 1861 im Reichstage die Wiederherstellung der ungarischen Verfassung verlangte. Die Polen hatten an ihrer eigenen politischen Vergangenheit und an der Geschichte ihres Staates zu viel gelernt, als daß sie irgend Jemandem und schon am allerwenigsten der glorreichen ungarischen Nation gegenüber die alte polnische Devise „Für unsere und für Eurer Freiheit“ verleugnen könnten.

Die Polen anerkennen ohne Vorbehalt, daß das österreichisch-ungarische Reich aus zwei ganz selbstständigen, mit einander nur durch das Band einer Realunion verbundenen Staatsgebieten besteht. Die Polen erheben endlich gegen den heutigen Dualismus keine Einwendungen und Recriminationen, obwohl demselben in Ungarn sehr oft und unbegründeterweise eine für die relative staatsrechtliche Selbstständigkeit der einzelnen österreichischen Königreiche und Länder ungünstige Deutung gegeben wird und obwohl seinerzeit der Dualismus in politischer Beziehung still-

schweigend als Begründung der Herrschaft einer ungarischen Partei in Ungarn und ebenio der Herrschaft einer deutschen Partei in Oesterreich gedacht war und demzufolge keine wohlwollenden Intentionen für andere Nationalitäten und Volksstämme in sich barg, beziehungsweise jetzt noch birgt.

Die Polen aber, die in der harten Schule des Lebens viel gelernt haben, finden gerade unter den bedeutenden ungarischen Führern zahlreiche hervorragende Muster an staatsmännlicher Klugheit, an reeller Politik und an Vertheidigung der vaterländischen Interessen, und diese Muster zeigen uns eben, was wir von Ungarn zu erwarten berechtigt sind. Wir sind überzeugt, daß der gesunde Sinn der ungarischen Nation und die staatsmännliche Einsicht der führenden Männer Ungarns es als feststehend anerkennen, daß jede staatliche Verbindung zwischen Oesterreich und Ungarn so eingerichtet werden muß, daß nicht nur Ungarn in keinem Nachtheile gegenüber Oesterreich, sondern vice versa auch Oesterreich in keinem Nachtheile gegenüber Ungarn sich befinden darf.

Jede Verbindung, möge sie wie immer heißen, kann nur zum Wohl und Frommen beider Staaten geschlossen werden, ebenio wie der absolute Mangel irgend welcher Verbindung zum Verderben beider Staaten unbedingt führen muß. Wir erwarten ferner, daß die ungarische Nation zur Ueberzeugung zurückkehren wird, daß der Bestand einer gemeinsamen, zur Befestigung eines gegenseitigen Schutz- und Trugbündnisses contra vim externam et contra internos fatales quosque motus, unter Gewehr stehenden Armeen in keiner Beziehung und nicht im Mindesten auch dem vollkommensten Ausbau eines selbstständigen Nationalstaates abträglich ist.

Im Gegentheil, die Gemeinsamkeit der Armeen garantiert ja dem ungarischen Staate im Nothfalle auch die militärische Hilfe Oesterreichs. Auch sind wir besten gewiss, daß in Ungarn die Ueberzeugung die Dorschand gewinnt, daß jeder, auch in Selbstständigkeitsachen noch so empfindliche Staat mit einem anderen Staate in einem solchen wirtschaftlichen Vertrags-Verhältnisse stehen könne, in dem Oesterreich und Ungarn sich bis zum heutigen Tage befinden.

Der praktische Sinn der ungarischen Nation und die Vorsicht der leitenden Staatsmänner werden es sehr gut herausfühlen, daß es für die Staatlichkeit Ungarns gar nicht förderlich wäre, das große österreichische Absatzgebiet für ungarische Cerealien zu verlieren. Man dürfte auch bald einsehen, daß in den heutigen Kämpfen um die Eroberung neuer, beziehungsweise um die Behauptung schon innegehabter Handelsverbindungen nur ein größeres Territorium, wie es Oesterreich und Ungarn zusammen sind, nicht aber ein kleineres seine Interessen mit Erfolg vertreten kann.

Ueberhaupt erwarten wir von Ungarn, daß man dort keine Forderungen und Bedingungen aufstellen wird, welche sowohl uns, wie auch anderen Völkern Oesterreichs mit dem Einsturze ihres eigenen staatlichen Daches drohen würden. Der Altruismus kann nicht soweit gehen, daß die Nachbarn thätige Hilfe, oder sei es nur passive Assistentz bei so einem Unternehmen leisten. Würde sich aber doch Jemand finden, der den Altruismus so weit treiben möchte, dann würde er in erster Linie von den ungarischen Staatsmännern und der ungarischen Nation nicht ernst genommen werden. So wie wir die Bemühungen der Ungarn zur Sicherung ihrer Existenz mit unseren Sympathien begleiten, ebenio wünschen wir diese Sicherung für Oesterreich in staatsrechtlicher und für alle seine Völker in nationaler Hinsicht und Niemand kann von uns ein Haraktiri verlangen, oder auch nur erwarten.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 5. Juni.
Graf Stefan Tisa kehrte am 2. d. M. Abends aus Wien nach Budapest zurück. Die Ungewißheit aber ist noch immer dieselbe. Denn der derzeitige Minister-Präsident hält sich immer noch in ein mysteriöses

Feuilleton.

Im Widerstreit der Gefühle.

Roman von G. Wild.
(53. Fortsetzung.)

Eva wagte, im Stillen an dieser Versicherung zu zweifeln. Sie empfand im Gegentheil ein mit jedem Worte der Dame wachsendes Gefühl der Enttäuschung, denn obgleich sie sich im voraus bewußt war, mit wie anderen Menschen sie jetzt würde zusammenleben müssen, so hatte sie doch in dieser Species, welche Madame Bonardel repräsentirte, keine Erfahrung. Sie schalt sich selber und sagte ganz ernstlich den Vorkrieg, die Menschen ihrer neuen Umgebung zu nehmen, wie sie eben waren. Zu ihrer großen Freude fand sie in ihren Böglingen ein Paar liebens-würdige Kinder, welche ihr jedoch anfangs ziemlich schüchtern entgegen-traten. Papa Bonardel war leider nicht zu Hause, wie seine schönere Hälfte bedauernd berichtete.

„Nun, dann führen mich die Kinder wohl auf mein Zimmer, damit ich mich umziehe, um mich dem Hausherrn nicht mit dem Reisetraub zu präsentiren,“ schlug Eva vor.

„Gewiß, gewiß, Mademoiselle!“ riefen Beide gleichzeitig; „aber Mama, wenn Mademoiselle nur nicht zu groß ist für ihre Stube!“ fügte die Kleinere bedenklich hinzu.

Das war nun allerdings nicht vielversprechend für Eva, und in der That fand Letztere ein Kämmerchen, das wenig höher war, als sie selber, dessen eine Wand mit einer Nische gebaut war, in der ihr Bett stand. Im Uebrigen enthielt es nur eine kleine Garderobe, ein kleines Schränkchen für Wäsche, eine kleine Toilette, und an dem Fenster befestigt eine Klappe, die zur Noth als Tischchen dienen konnte, einige Stühle und einen kleinen Spiegel.

Wie armelig Eva dieser Raum vorkam, kann man sich denken; es befahl sie eine förmliche Verzweiflung, als sie sich umsah.

Die Mädchen schienen dies zu fühlen, wenigstens sagte die Ältere: „Es ist freilich sehr klein, Mademoiselle, aber Mama sagte erst noch gestern, als Alles fertig war — es war nämlich früher Mamas Garderobe — Mademoiselle wird ja auch wenig Zeit haben, in ihrem Zimmer zu sein, sie hat ja außer den Vormittagsstunden immer mit Euch zu thun, und dann werde ich Sie auch wohl ab und zu be-an-sprechen. Mademoiselle, wir haben uns so gefreut, daß Sie das Zimmerchen bekamen, denn sehen Sie nur,“ und dabei öffnete sie eine Seitenthür, „hier ist unsere Stube, wir haben Sie dann doch immer nahe bei uns, und es war immer so schrecklich des Abends, wenn Papa und Mama ausgingen und Niemand in unserer Nähe war.“

„Ich kann Ihnen noch einen Kasten in meiner Commode abgeben,“ rief jetzt die Kleinere, — „und ich noch einige Kiesel in meiner Kleider-schrankhälfte,“ die Größere, — „und an meinem Schreibtische müssen Sie immer sitzen,“ die Kleinere, — „und sich immer vor meinem großen Spiegel anziehen,“ die Größere, — kurz, die Kinder überboten sich in Freundschaften, so daß Eva sich unwillkürlich zu ihnen hingezogen fühlte. Sie reichte Beiden die Hände, und indem sie ihnen herzlich dankte, fragte sie nach ihren Namen, die ihr beide sehr gut gefielen: Eleonore und Josephine, abgekürzt in Elli und Josi. Andere Kinder waren nicht vorhanden, ein jüngeres Schwesterchen war gestorben, doch hatten die Mädchen kaum mehr eine Erinnerung daran.

„Sollen wir Ihnen auspacken helfen?“ fragten sie, als Eva's Koffer gebracht wurden.

„Gern, wenn Ihr wollt und wenn wir noch Zeit dazu haben.“ „Unser Diner ist erst um sechs Uhr, bis dahin werden wir noch fertig,“ rief Elli erfreut, „machen Sie nur auf und reichen Sie mir Ihre Wäsche zu, Mademoiselle, ich lege Alles in Paketen zusammen auf Ihr Bett und nachher ordnen wir es in den Schubladen, das ist reizend. — Ach, wie schöne Nippesachen Sie haben! Die müssen Sie in unsere Stube aufbauen, oder lassen Sie sie lieber in dem großen Koffer, wenn

er leer ist, sonst sagt Mama, sie will sie im Salon placiren und dann haben wir gar nichts davon, in Ihrem Koffer dürfen wir sie doch manchmal sehen. — Wo wir den Koffer lassen? Ja, das ist schlimm! — Aber ich weiß Rath, wir decken Ihre Reisedecke darüber und stellen ihn in unserer Stube vor die Thür, welche in das Fremdenzimmer führt, dann haben wir dort noch einen Diwan.“

„Ja, und die Kissen von unseren Arbeitsstühlen stellen wir hinten gegen die Thür, dann sieht's wirklich aus, wie ein Diwan,“ meinte die anscheinend viel ruhigere Josi, und dabei liefen sie Beide geschäftig hin und her.

„Nein, was Sie für schöne Kleider haben, Mademoiselle,“ begann Elli wieder nach einiger Zeit, „viel hübscher, als Mamas, das heißt, sie sind ja einfacher, aber so schön, so geschmackvoll. — Ach, Josi, sieh' nur! — Mademoiselle, wo haben Sie das denn Alles getragen? — Ach, die können Sie hier gar nicht anziehen! Ach, wie schade!“

„Dann zieht sie Mademoiselle einmal für uns ganz allein an, wenn Papa und Mama ausgegangen sind,“ schlug Josi vor, „Mama darf sie aber ja nicht sehen, sonst will sie ihr gleich nachmachen. — Mademoiselle, die Kleider lassen Sie nur auch im Koffer!“

Eva hörte die Kinder mit Staunen so sprechen; der erste Eindruck, den sie von der Mutter empfangen hatte, war also der richtige gewesen! Wie mochte nun wohl der Vater sein? Andererseits schmerzte es sie auch wieder, daß die Kinder mit so wenig Ehrfurcht von den Eltern redeten.

Das war allerdings ein reiches Feld für sie, aber daß ihr eine mühevollere Thätigkeit bevorstand, empfand sie in den ersten Stunden ihres Hierseins. Das sollte sie aber nicht beirren; sie fühlte andererseits, daß sie etwas Gutes leisten konnte, und dies Bewußtsein war ihr Sporn genug.

Nachdem sie mit Hilfe der Kinder die Koffer zum Theil geleert und alles anscheinend für sie Unnütze nach dem Rathe Elli's in einem Koffer untergebracht hatte, kleidete sie sich um und nach kurzer Zeit

Schweigen, was aber von anderer Seite mitgeteilt wird, sind nur Gerüchte die, kaum entstanden, sofort dementirt werden, um nach dem Dementi...

Aus der unmittelbaren Umgebung des Baron Fejervary verlaute, daß derselbe am 2. d. Abends über seine Candidatur folgende Bemerkung gemacht haben soll: „Mein Physicum taugt nicht mehr für eine solch' schwere, verantwortungsvolle Aufgabe.“

Vom 3. d. wird aus Budapest geschrieben: Aflavit et dissipati sunt. Ein Wort des Minister-Präsidenten Grafen Tisza hat alle Nachrichten der letzten Stunden über den Haufen geworfen.

Am 2. d. erschien in Agram die erste Nummer des Organs der Nationalpartei „Dneoni List“. Das Blatt bringt an der Spitze einen Artikel aus der Feder Dr. Tomascics' unter dem Titel: „Warum erscheinen wir?“

Der Abgeordnete Prinz Alois Liechtenstein sprach am 2. d. im Christlich-sozialen Volksverein in Ottakring auch über die politische Lage und führte aus: Ich erkläre, daß ich außer Stande bin, vorauszu-

Nunmehr läßt sich mit Sicherheit constatiren, was von der baltischen Flotte übrig geblieben ist: außer dem Kreuzer „Almaz“ sind nur zwei Torpedoboote der Katastrophe entronnen und glücklich nach Vladivostok gelangt.

Klopfte Jofi an ihre Thür und fragte, ob sie fertig sei, der Papa sei zu Hause und das Diner werde eben servirt.

Eva war bereit und folgte Jofi in das Eßzimmer, das mit dem Zimmer des Hausherrn verbunden schien, wenigstens waren die Zwischenthüren aufgeschloßen und im zweiten Raum bemerkte Eva die Familie beisammen.

Eva verbeugte sich bescheiden und sprach die Hoffnung aus, daß sie den Kindern nützen könne.

Madame Bonardel musterte inzwischen prüfend Eva's Anzug, der ja sehr einfach war, aber der Dame sehr zu gefallen schien.

„Bei wem ließen Sie in Paris arbeiten?“ fragte Madame, während man zu Tische ging und Monsieur die Suppe aufgab.

„Gern,“ entgegnete Eva kühl, „doch dürfte sie kaum auswärtige Kunden bedienen können, da sie ungemein befehlt ist.“

„O, da kennen Sie die Schneiderinnen schlecht,“ erwiderte Madame lächelnd, während sie dabei ihre Suppe aß, „sie bevorzugen stets die am besten zahlenden Kundinnen, und ich kann ihr ja jeden Preis gewähren, den sie nur fordert, nicht wahr, Jean?“

„Gewiß, mein Kind, Du weißt, daß Dein Credit bei mir unbegrenzt ist, wie gottlob der meinige draußen,“ — und dabei wusch Madame wohlgefällig die Suppenreste aus dem Bart.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Publicum.

Die Ergänzungswahl der größeren Gemeindevertretung findet am 14. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr, in der Stadtpfarrkirche statt.

Die Wählerliste der Mitglieder der ev. Kirchengemeinde N. B. liegen vom 31. Mai bis 12. Juni l. J. in der Presbyterial-Kanzlei zur Einsicht in den Amtsstunden von 9—12 Uhr Vormittags auf und es können dort eventuell Reclamationen vorgebracht werden.

Hermannstadt, 30. Mai 1905.

Das ev. Presbyterium N. B.

Dr. S. Ujlaki, Badearzt in Vizakna

hat seine ärztliche Praxis begonnen. — Ordinirt im Badehause täglich Vormittags 10—12 Uhr, Nachmittags 4—6 Uhr.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 6. Juni.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckentalschen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller.

— (Erennungen.) Seine Majestät der König hat auf Vorschlag des f. ung. Justizministers den Präsidial-Secretär der Klausenburger f. Gerichtsstafel, Dr. Gabriel Haller, zum Richter bei dieser Gerichts-

Der f. ung. Finanzminister hat den Oedenburger Einwohner Max Müller zum provisorischen Rechnungs-Official bei der Schäßburger f. ung. Finanzdirection ernannt.

Die Kronstädter f. ung. Finanzdirection hat den dortigen Einwohner Alexander Szöcs zum provisorischen Practikanten beim Kron-

— (Bestätigungen.) Der f. ung. Ackerbauminister hat die staatlichen Thierärzte Andreas Haagh in Kékes, Eugen Hadhazy in Klausenburg, Samuel Sugar in Topanfalva und Paul Törzy in Torozto in ihren Stellungen endgiltig bestätigt.

Der f. ung. Minister des Inneren hat die Satzungen des Ragbenyeder Selbstunterstützungs Vereines der Sträflingswächter genehmigt.

— (Die Advokatenkammer.) Die Rechtsanwälte Dr. Aurel Dyra mit dem Siege in Broos, Dr. Ludwig Tolnay mit dem Siege in Déna, in die Kammerliste aufgenommen, dagegen den Hat-

— (Zur Auswanderungsfrage.) Der Minister des Inneren hat in Angelegenheit der Auswanderung eine Verordnung erlassen, in welcher die Oberstaats- und Stadthauptleute aufgefordert werden, die auf ihrem Amtsgebiete sich einschiffenden Individuen streng zu controliren,

Der Minister des Innern hat mit Hinweis darauf, daß die Ausbildung von Kleinwerkbetreibenden eine der Grundbedingungen der Hebung der wirtschaftlichen Kultur ist, die Waisenämter aufgefordert, den Vormündern von Waisenkindern die möglichst zahlreichste Unterbringung ihrer Mündel

— (Geographischer Lehrkurs.) Die Eröffnung des für den Monat Juni geplanten geographischen Lehrkurses der Mittelschule wurde, wie „B. L.“ erfährt, auf Dienstag nach Pfingsten ver-

— (Widmungen.) Frau Marie Uz v. Straußenburg widmet zum Andenken an ihre von schweren Leiden erlöste, liebliche Enkelin Marie Albrich 10 Kronen für den Mädchenchulbauhof.

— (Kronungsfeier.) Das Hermannstädter kön. ung. Staatswende der Kronungsfeier mit folgender Vortragsordnung: 1. „Kronungs-

— (Der Verein Angehöriger des Deutschen Reiches) in den siebenbürgischen Theilen des Königreiches Ungarn zu Hermannstadt begehrt am 17., 18. und 19. d. die Feier seines zehnjährigen Bestehens mit nachstehender Fest-Ordnung: Samstag den 17. d.,

— (Lebende Photographien in höchster Vollendung.) Die Berliner Kinematograph-Gesellschaft ist zu dreitägigem Gastspiel hier eingetroffen.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

zwar einen auf dem Lande mit der russischen, einen mit der japanischen Armee und einen mit Togo's Flotte. Dem Special-Photographen ist es gelungen, von den Schlachten von Mukden und von Port-Arthur die größten Schlacht-Szenen zu verewigen.

— (Waldfest.) Gestern beging der hierortige Maurer-Krankens-Verein sein Waldfest, das von der Bitterung nur in den Nachmittags-Stunden ein wenig gestört wurde, indem wiederholt, jedoch stets nur kurze Zeit anhaltender Regen fiel.

— (Blutiger Kaufhandel.) Gestern Nachmittags gerietben in dem Wirthshaus an der Ecke der Brückengasse ein Romane und ein Zigeuner in Streit, welcher damit endete, daß Ersterer dem Zigeuner eine Flaße an den Kopf warf und ihn blutig verletzete.

— (Ein renitenter Soldat.) Gestern nach 7 Uhr Abends erpedirte ein stark angeheiterter Infanterist auf dem Bauholzplage darauf, daß eine Militär-Patrouille einschreiten mußte.

— (Diebstähle.) Gestohlen worden ist in Acad eine lange, goldene Halskette, ein Paar Diamant-Ohrgehänge, ein Paar Einheits-Diamant-Ohrgehänge, schließlich eine goldene und eine silberne Armbande.

— (Garten-Concert.) Im neueröffneten Garten des Restaurants Paniewicz wird morgen Dienstag den 6. d. die gegenwärtige Vizaknaer Cur-Musikkapelle des Josef Farkas bei freiem Eintritt concertiren.

— (Kirchen- und Schulvisitation.) Am 30. v. M. traf Bezirksdechant Ernst Thullner in Begleitung des evang. Pfarrers von Neufmarkt Arz und des Neufmärker Bezirks-Oberstaatsrichters Hermann Mangelius in der Gemeinde Gergeisdorf nach 12 Uhr Mittags mit der dortigen Bruderhaft, welche entgegengeritten war, im Pfarrhause ein, wo die Herren von den Schulkindern und der Musik empfangen wurden.

— (Strittige Kirchengüter.) Der griechisch-orientalische Metropolit von Hermannstadt Johann Metianu, ferner der römische Bischof von Arad Johann J. Papp und der römische Bischof von Karanjabes Nicolaus Popea haben gegen den griechisch-orientalischen Patriarchen und Vertreter der ungarländischen griechisch-orientalischen Kirche Georg Brankovics, gegen den serbischen Bischof von Belgrad Georg Zmejanovic, gegen den Archimandriten von Bezdin Naal Dujan und gegen den Szentgyörgyer Hieronimodach Stefan Nikolic beim Budapester königlichen Gerichtshofe einen Proceß wegen Feststellung des Eigentumsrechtes hinsichtlich 27, provisorisch im Besitze und unter der Rechtsobhut der ungarländischen griechisch-orientalischen Kirche gebliebenen Klöster angestrengt.

— (Widmungen.) Frau Marie Uz v. Straußenburg widmet zum Andenken an ihre von schweren Leiden erlöste, liebliche Enkelin Marie Albrich 10 Kronen für den Mädchenchulbauhof.

— (Kronungsfeier.) Das Hermannstädter kön. ung. Staatswende der Kronungsfeier mit folgender Vortragsordnung: 1. „Kronungs-

— (Der Verein Angehöriger des Deutschen Reiches) in den siebenbürgischen Theilen des Königreiches Ungarn zu Hermannstadt begehrt am 17., 18. und 19. d. die Feier seines zehnjährigen Bestehens mit nachstehender Fest-Ordnung: Samstag den 17. d.,

— (Lebende Photographien in höchster Vollendung.) Die Berliner Kinematograph-Gesellschaft ist zu dreitägigem Gastspiel hier eingetroffen.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

— (Die Militärdocumente der Beamten.) Sämtliche dem Handelsministerium unterstehenden Beamten, so auch die Post- und Telegraphenorgane erhielten am 2. d. die Ordre, ihre Militärpässe und sonstigen militärischen Documente innerhalb 24 Stunden ihrer vorgelegten Behörde zu unterbreiten.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Kronstadt wird berichtet: Die hiesige Söller-Gesellschaft hielt am 1. d. eine Sitzung, in welcher dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, dem pensionirten Schulinspector königlichen Rath Franz Rods aus Anlaß seines fünfundsiebzigsten Geburtstages warme Ovationen bereitet wurden.

Nr. 129. gründet e zu 1000 in der P der Wien Er kam v Straßenp das Trot und die feststellen so entsegt... Temesvar ein eigent Mios von Schienen Mit groß Moment mehrere W gegen dem wurden. es, den H Ramens... richtet: V schäftsnech Szabo d igend ein daß er un Bewehr u Doch thal wollte, rü Gänsejung stürzte... Minibö eigenartige Gegenstand in das Er man, daß Meteorit es sind bi Grafina bi großer Sch mannes I lehrlinge f ereignete f Feidelsberg fährt, joll jonunguug f das Halte des Güters Der Waage leicht verles Schaden ist Nach einer am 31. u Wasserrehe gekommen... wird geche Marie B o gaste famu feierten ju die Schwel sind davon... 52-jährige freistadt it jüdischen liegen blic vom 2. d. g Regiments unbekannt. am 2. d. d selbe, der seiner Woh Polizeicom während er nach liegt je für bedentl... gefährlicher Roman-Dra das Auströ daß die über und im Ru den aufsteige Kessel entzün Flammen st und es gla anderthalbst... geschrieben n kranken, Mit Jahren mit d Cur auch i... vom 2. d.: fabriken in theilung in concert in ei Unruhstifter vöfferung au zu Zusammen verlegt. Die sie selbst att Eine weitere Gendarmerie noch rechtzeitig zu geleiten. Steine genot darmeiermann aus der Meng werden. Zwe dem der Extr trat Ruhe ein... wurde ein Z Genickstarre e

Nr. 3. 7354/1905.

[535] 2-2

Bewerbungs-Aufruf.

Aus der weiland **Eleonore Angermann geb. Brechm-Stiftung** für unbescholtene, arme, alte und erwerbsunfähige römisch-katholische Mädchen und Witwen deutscher Nationalität, welche zur hiesigen römisch-katholischen Kirche eingepfarrt sind, kommen pro 1905 8 (acht) Unterstüßungen im Betrage von je 100 (Einhundert) Kronen zur Verleihung.

Bewerberinnen um eine dieser, durch den Magistrat zu verleihenden Unterstüßungen haben ihre, den Nachweis obiger Erfordernisse enthaltenden Gesuche bis längstens 17. Juni l. J. hieramts einzureichen.

Nach dem Termin einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Die erfolgte Verleihung wird der Anordnung des Stiftungsbriefes gemäß in einer hierortigen Zeitung verlaublichbar werden.

Nagyszeben, am 1. Juni 1905.

Der Magistrat.

Nr. 3. 7353/1905.

[534] 1-1

Stundmachung.

Aus der **Rosenfeld-Gatterburg-Stiftung** ist für ein, eventuell zwei Jahre ein **Reise-Stipendium** von 400 (Vierhundert) Kronen an einen tüchtigen und strebsamen **Handwerksgehilfen**, resp. aus Nagyszeben gebürtig ist und zum Behufe weiterer Ausbildung in seinem Gewerbe auf Reisen zu gehen beabsichtigt, zu verleihen.

Documentirte Gesuche sind bis 20. Juni l. J. hieramts einzureichen.

Nagyszeben, am 1. Juni 1905.

Der Magistrat.

Hauptagentschaft.

Eine in allen Versicherungs-Branchen thätige große **Assicuranz-Gesellschaft** beabsichtigt in **Nagyszeben-Hermannstadt**

eine **Hauptagentschaft** zu errichten, mit deren Leitung dieselbe eine dort domicilirende gutrenommierte Firma, resp. eine gutaccreditierte und vermögende Privatperson, welche womöglichst im Versicherungswejen bereits thätig war, zu betrauen wünscht.

Diesbezügliche Anträge, resp. Offerte mit entsprechenden Referenzen sind unter Adresse: „17 szamu postafiók“ an das Hauptpostamt in Kolozsvár zu richten.

[538] 1-3

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet
August Marbes, Bremen. (126) 16-59

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen.

Vom **Lordauer Gerichtshofe**, daß der **Concurs** gegen **Johann Komvaj** in **Maros-Ludas** aufgehoben wurde.
— Vom **Eszékudvarhelyer Gerichtshofe**, daß **Theresje Kati Nagy geb. Balgi** aus **Kümesd** unter **Curatel** gestellt wurde.

Aelterer Commis

der **Specereiwaren-Branche** wird acceptirt.

Ludwig Fuchs,

(541) 1-3

Hermannstadt.

Berliner Kinematograph-Gesellschaft.

Lebende Photographien

in höchster Vollendung.

3 Tage Gastspiel.

Heute **Dienstag** den 6. Juni 1905

grosse Eröffnungs-Vorstellung

in **Kirscher's „UNICUM“**

mit **grossem Programm:**

Der russisch-japanische Krieg.

Schlacht-Szenen bei Mukden und Port Arthur und noch **Vorführung von 20 ur-tomischen lebenden Bildern zum Todtflachen.**

Eintritt: 1 Krone, Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang 8 Uhr Abends. (542) 1

CHRISTOFLE
ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE
Anerkannt bestvervollste Schönste Formen
Komplett eingerichtet Besteckkassetten
SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE u.
TEESERVICE, TAFELAUFSÄTZE
KUNSTGEGENSTÄNDE.
EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER
SPEZIELLE ARTIKEL FÜR HOTELS, RESTAURANTS UND
CAFÉS, SOWIE FÜR PENSIONEN, MENAGEN ETC.
K. u. K. HOFLIEFERANTEN
CHRISTOFLE & CO. WIEN
I. OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRAGEN
ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE
ERZEUGNISSE NEUBIGE FABRIKSMARKEN U. DEN VOLLEN NAMEN
CHRISTOFLE

Eröffnungs-Anzeige!

Ergebenst Gefertigter beehre mich, höflichst anzuzeigen, daß ich den zu meiner Restauration im früheren **Corps-Commandanten-Gebäude** gehörigen

großen schattigen Garten

eröffnet habe.

Der **Garten** wird **Abends** durch **Bogenlampen** taghell beleuchtet, auch bietet eine **geräumige Veranda** Schutz bei **ungünstiger Witterung.**

Es wird wie bisher mein Bestreben sein, meine hochverehrten Gäste durch **Verabreichung vorzüglicher Speisen**, sowie des **allbekanntesten Pilsener und Steinbrücker Bieres** und **naturreiner Weine** zufrieden zu stellen und bitte ich, unter **Zusicherung prompter, solider Bedienung**, um **geneigten Zuspruch.**

Hochachtungsvoll

Julius Pankiewicz.

[540] 1-3

Dicső-Szt.-Márton 5 Ehrendiplome!

1903 Bistritz mit 2 ersten Preisen, 2 Silbernen Medaillen ausgezeichnet!

1902 Klausenburg mit 2 Ehrendiplomen!

1902 Pressburg mit 3 Diplomen!

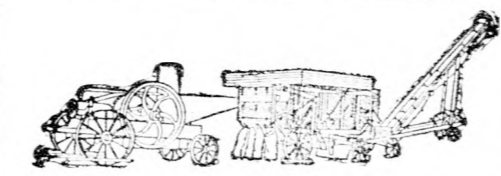
Ludwig Kállai,

Motoren-Fabrik,

Budapest, VI. Gyár-utca 50.

Grösste Garantie

für vorzüglichen Drusch!!



Seite und einfache Motor-Drehschneidwerkzeuge

der Gegenwart.

Leichteste Handhabung, sicherster Betrieb, größte Leistung.

Diese Motoren sind concessionsfrei und können ohne Maschinensteuer durch jeden Landwirt beliebig gehandhabt und selbst zwischen frohbewälderten Gärten aufgestellt werden.

Nach eingelangten Zeugnissen arbeiten die neuesten Kállai'schen Benzinmotor-Drehschneidwerkzeuge überall und auch in Siebenbürgen in großer Anzahl mit glänzendem Erfolge.

Benzinlocomobil-Drehschneidwerkzeuge

mit doppeltem Putzwerk und Klee-Entwässer.

Billigste und beste Vorrichtung für Druschwecke und Mähen.

Tägliche Betriebskosten einer 6-PSigen Benzinmotor-Drehschneidwerkzeuge circa 3 Kronen.

Allein existierende Neuerung! Control-Sicherheits-Ventil.

Benzin-Locomobile mit patentirten Vordrehschneidmaschinen sind jederzeit habhaft zu haben.

Im Interesse der Verbreitung dieser Motoren werden gebrandete Dampf- und Gabel-Drehschneidmaschinen eingetauscht.

Billigste Preise auf Raten. Freisourante gratis.

Separate landwirtschaftliche Maschinen-Abtheilung!

Dampfmotoren, Gabel-Drehschneidmaschinen, Säemotoren, System Wickerteile.

Eingängige u. doppelte Mahlmöhlen.

Wehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.

Schicht-Seife

Marke:

Hirsch

Schlüssel



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.



Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Ueberall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

[423] 41

Das von der k. k. n.-ö. Statthalterei autorisirte

Erste Wiener Lehrinstitut mit

Pensionat für Koch- u. Haushaltungskunde

Vorsteherin und Inhaberin **Frau Eugenie Edle v. Petracic,**

Wien, I. Goldschmiedgasse 10.1.

Externat, Internat.

Aufnahme auch für Einzelcourse. [399] 7-14

Unterricht erteilen nur mit staatsgiltigen Zeugnissen versehene erstklassige Lehrkräfte. — Ausbildung in allen Cursen bis zur Staatsprüfung.

Sprechstunde von 3-5 Uhr. Prospective gratis. Telephone 20883.

Häusliche Trink-Curen

(auch als Vor- und Nachcuren). (402) 9-24

MARIENBAD.

Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer und Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Magen-Gicht, Nieren-Fettleber, Harnsaure Diathese, Haemorrhoiden, Frauenleiden, Zuckerharnruhr, Blasen- und Nierensteine.

Fettherz, Darmkatarrh, Rheumatismus, Blasenleiden, Gallenleiden, Blutarmuth, Skrophulose, Halsleiden, Rhachitis, Nierensteine.

Erhältlich in den Mineralwas ser-Handlungen, Apotheken, Droguerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung. Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Erhältlich für
Anker-Pain-Expeller
ist ein althergebrachtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßentzündungen angewendet wird.
Warnung. Minderverwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zedlitz, Apotheker in Budapest.
Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Der billige Preis

„Turul“-Schuhfabriks-A.-G.

die bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.

Besonders empfehlenswerth:

Herren- Zugstiefel fl. 2.80
dauert

Die reichhaltige Auswahl

Damen- Zugstiefel fl. 2.60
kräftig

Damen- Schnurstiefel fl. 2.80
aus braunem Leder



Herren- Schnurstiefel fl. 3.—
stark

Herren- Schnurstiefel fl. 4.50
aus Box

Die vorzüglichen Passformen

Damen- Knopfstiefel fl. 3.25
schwarz

Kinder- und Mädchen- Schnurstiefel fl. 1.—
aus kräftigem Leder von aufwärts.

1000 Arbeiter und Beamte.



Wöchentliche Fertigstellung:
15.000 Paar!

Herren- Schnurstiefel fl. 5.75
Chevreau, Goodyear genäht

Damen- Schnurstiefel fl. 5.25
Chevreau, elegant und chic, Goodyear genäht

Die gute Qualität

Kinder- u. Mädchen- Knopfstiefel fl. 1.—
aus schwarzem oder braunem Leder, von aufwärts.

Filiale:

Nagyszeben,
Heltauergasse Nr. 20.

[388] 1-6

bilden die Grundlage unserer Erfolge.